

Inhalt

Gerhard Schürer über Günter Mittag	9
Vorwort	17

ERSTER TEIL

Ablauf der Ereignisse – Rückblick und Reminiszenzen

Die Ereignisse im Oktober 1989

<i>Mein politisches Aus</i>	23
<i>Im Politbüro – zehn Tage zuvor</i>	26
<i>Die Vorentscheidung</i>	34
<i>Vorverurteilung auf dem 10. Plenum</i>	36
<i>Führungswechsel nach »bewährtem« Muster</i>	41

Die Zeit der Urlaubsvertretung

<i>Besonnenheit statt Gewalt</i>	51
<i>Die Ereignisse in Dresden</i>	55
<i>Die kritischen Tage vor der Wende</i>	56
<i>Das Informationsmonopol der Staatssicherheit</i>	57

Vorgeschichte der Krise

<i>Aktuelle Zusitzungen – Reisefrage und Vorgänge nach den Kommunalwahlen</i>	61
<i>Der verpasste Anschluss</i>	63
<i>Heiße Eisen und Dauerbrenner</i>	66
<i>Warnungen schon in den 70er Jahren</i>	78
<i>Politisch und ökonomisch von äußeren Konstellationen total abhängig</i>	82

Ansätze zur Kooperation mit dem Westen

<i>Die Mauer, die Ökonomie und das Signal von Strauß</i>	89
--	----

<i>Die Schuldenlast und der Milliardenkredit</i>	90
<i>Übergang zur Kooperation mit der Bundesrepublik</i>	96
<i>Honeckers Reise in die Bundesrepublik – Vorgeschichte und Resultate</i>	97
<i>Gestattungsproduktion, Joint Venture, Kompensationsgeschäfte</i>	110
<i>Die Reise durch den Raketenzaun</i>	115
<i>Moderne Technologien</i>	124
<i>Autarkiebestrebungen oder Kooperation?</i>	128
Ernste Signale	
<i>Die Erdölpreiserhöhungen</i>	133
<i>Prioritäten: Landesverteidigung und innere Sicherheit</i>	136
Widerstände gegen Reformversuche	
<i>Leistungsorientiertes Denken unerwünscht</i>	139
<i>Der lange und vergebliche Weg zu einem ökonomischen System</i>	142
<i>Zwischenspiel im Ministerrat</i>	152
<i>Kombinatsbildung</i>	155
<i>Gorbatschow und die Reformen in der UdSSR</i>	160
<i>Rettung durch die Perestroika?</i>	168
Hatte der Sozialismus in der DDR eine Überlebenschance?	
<i>Unterschätzt: die Folgen der Teilung</i>	171
<i>Werden und Vergehen der DDR – mit dem Schicksal der Sowjetunion verbunden</i>	172
<i>Das Einerseits und das Andererseits</i>	174
<i>Der Abstand zum wissenschaftlich-technischen Weltniveau</i>	178
Nachtrag zu den Oktobertagen	
<i>Krenz, der Mann ohne Konzeption</i>	184
<i>Von Ulbricht zu Honecker</i>	194

ZWEITER TEIL

Die DDR-Wirtschaft im Spannungsfeld äußerer Bedingungen und innerer Widersprüche

Geschichte und Gegenwart

<i>Die DDR – ein Produkt der Nachkriegszeit</i>	203
<i>Folgen des Kalten Krieges: Ökonomische Verluste und deformierte Wirtschaft</i>	212
<i>Welche historischen und politischen Bedingungen wirkten auf die DDR-Volkswirtschaft?</i>	216
<i>Die Krim-Gespräche</i>	227
<i>Wie waren die realen Liefermöglichkeiten aus den RGW-Ländern?</i>	229
<i>Unrealistische Träume von der Unangreifbarkeit</i>	238

Widersprüche zwischen Konsumtion und Akkumulation

<i>Die Hauptaufgabe: Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik</i>	243
<i>Die Reine Lehre und das »Teufelswerk« wissenschaftlich-technische Revolution</i>	246
<i>Ein Ausweg: Mikroelektronik</i>	249
<i>Wohnungsbauprogramm – Ziele und Möglichkeiten</i>	255
<i>Die Kirche und kirchliche Einrichtungen</i>	262
<i>Zu wenig für produktive Investitionen – zu viel für Sicherheit und Sondervorhaben</i>	264
<i>Export – Import</i>	271
<i>Umwelt und Ökonomie</i>	273

Folgen veränderter außenwirtschaftlicher Bedingungen

<i>Es summiert sich: neue Betonschwellen, Getreideimporte, illegaler Geldumtausch, Exportstützung</i>	278
<i>Nach wie vor: mehr Ausgaben als Einnahmen</i>	280
<i>Die Zahlungsbilanz verschlechtert sich weiter</i>	293
<i>Hoffnungen und Scheitern der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik</i>	298

Wie wurden wirtschaftspolitische Fragen im Politbüro behandelt?	
<i>Planungsabläufe und Kompetenzen</i>	305
<i>Die Qualität der vorgelegten Planentwürfe</i>	307
<i>Die Meinung des Vorsitzenden des Ministerrats</i>	311
<i>Frühsommer 1989 – Zuspitzung der Widersprüche bei der Volkswirtschaftsplanung</i>	315
<i>Es geht nicht ohne Subventionsabbau</i>	318
<i>Mahnungen, Warnungen – aber keine Lösungswege</i>	320
<i>Leistungsdefizit aus Mangel an Investitionen</i>	323
<i>Wunschdenken</i>	325
<i>In Verantwortung von Regierung und Staatlicher Plankommission</i>	331
<i>Wirtschaftssekretär und Wirtschaftskommission – Grenzen des Handelns</i>	335
Leitungsfragen	
<i>Mangelnde Befugnis – oder Selbsteinschränkung?</i>	340
»Sie sollen das zusammenbinden« –	
<i>die Arbeit der Staatlichen Plankommission</i>	345
<i>Statistik</i>	346
<i>Gab es eine »Kommandowirtschaft«?</i>	348
<i>Die Ware-Geld-Beziehung</i>	350
<i>Der aufgeblähte Planungsapparat – Kennziffern statt Eigenverantwortung</i>	352
Bilanz und Ausblick	
<i>War also alles umsonst?</i>	358
<i>Eine hypothetische Frage</i>	360
Anmerkungen	
	363